

Laibacher Zeitung.

N. 205.

Donnerstag am 7. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Ministerialrath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Anton Cassian Turneretscher, als Ritter des kaiserlich-österreichischen Ordens der eisernen Krone III. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreichs allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung de dato Ischl den 26. August d. J., an dem Kathedraalkapitel in Pavia die Arzippretur dem dortigen Domherrn Johann Pizochero und das Kanonikat di S. Ennodio Vescovo dem dortigen Domherrn Jakob Dall'Era allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister der Justiz hat dem k. k. Oberlieutenant des 16. Infanterie-Regiments Zanini, Adolf Foglar, eine Rathsekretärsstelle bei dem Komitatsgerichte in Trenchin verliehen.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat den Hofkonzipisten dieser Behörde, Josef Schönwald, den Rechnungsrevidenten der k. k. Kameral-Bezirksverwaltung zu Stein, Johann Prohaska, dann die Rechnungs-Offiziale, Franz Zieder, Joh. Frodl, Josef Riepler, Eduard Straßer, Anton Meißner, Michael Pessjak und Anton Furch, zu Rechnungsräthen bei der k. k. Tabak- und Stempel-Hofbuchhaltung ernannt.

Beränderungen in der k. k. Armee.

Pensionirung:

Der Hauptmann Karl Heinrich Souvent des ersten Garnisons-Bataillons, als Major.

Verleihung:

Dem pensionirten Major Felix Brönnner, der Charakter und die Pension eines Oberlieutenants.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „C. Z. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Berichte aus Hermannstadt melden nach Mittheilungen aus der Walachei vom 30. August, daß sich die türkischen Heeresmassen in der Höhe von Busen am Flusse gleichen Namens konzentriren, und von dort, dem Anscheine nach, mit Umgehung von Fokschan und Braila, einen Einbruch in die Moldau vorbereiten. Brückenequipagen, zur Uebersetzung der Flüsse Wittlow und Puttno, sind in Bereitschaft. Im Zusammenhange mit dieser Operation wird von der Dobrudscha aus der Angriff auf Braila und Galacz erfolgen, um die Delogirung der Russen zu bewerkstelligen. Das Hauptquartier der mit dem linken Flügel gegen die Moldau operirenden türkischen Truppen kommt nach Meset am Busen. Man glaubt, es liege im Plane der türkischen Feldherren, das Gebiet dießseits des Sereth, welches derzeit von russischen Truppen entblößt ist, zu nehmen, und dann die Serethlinie anzugreifen.

Aus der Moldau vernimmt man nichts von ern-

sten Rückzugsbewegungen, wohl aber konzentriren sich die Russen fortwährend im südlichen Theile der Moldau.

Nach zuverlässigen Berichten aus dem türkischen Hauptquartier in Bukarest vom 31. August machen die Russen in der Walachei wieder Vorwärtsbewegungen. Wir meldeten aus Jassy, daß die bei Skuliani über den Pruth gegangenen Truppen nach längerem Aufenthalte hinter der Coullisse bei Ragal wieder über den Pruth in die Moldau ziehen, und auf der guten Straße nach Galacz marschiren. Gleichzeitig sind von Galacz Truppen nach Braila aufgebroschen, und bei Gradjest sind die Russen auch wieder über den Busen gegangen. Zwischen Ruffschuk und Drowa stehen starke russische Kolonnen, die keinerlei Vorkehrungen zur Räumung ihrer Position treffen. Ein Theil der türkischen Donauflotte hat bei Matichin Anker geworfen, und rekognoszirt die zwischen Matichin und Braila gelegenen Donauinseln.

Im türkischen Hauptquartier verlautete, daß Selim Pascha, der Kommandant in Abchasien, vor ein Kriegsgericht kommt.

| Der „A. Z.“ wird aus Bukarest, 20. August, geschrieben:

„Aus Giurgewo brachte gestern Nachmittags ein französischer Offizier eine Nachricht, die an die Vernichtung der Janitscharen erinnert. Nach diesem Offizier hat man vor drei Tagen auf einer der Donauinseln bei Giurgewo mehrere Schwadronen Baschi-Bozuzs versammelt. Nachdem sie in Reihe und Glied aufgestellt waren, forderte man sie im Namen des Padihschah auf, von den Pferden zu steigen und ihre Waffen abzulegen. Die Baschi-Bozuzs weigerten sich; aber schon waren sie von regulärer Infanterie umzingelt, und als sie auch einer zweiten Aufforderung nicht Folge leisteten, begann ein furchtbares Pelotonfeuer, das sie in Massen von den Pferden warf. Die Baschi-Bozuzs griffen zu ihren Waffen und vertheidigten sich wie Verzweifelte; aber sie waren von einer Ueberzahl umzingelt und mußten sich endlich ergeben. Nach der Aussage des Offiziers sollen 40 Tode und zahllose Schwerverwundete auf dem Platze geblieben sein. Iskender Bey, den ich sah, als er diese Nachricht erhielt, war voll Zorn und Schmerz. Er sagte, es sei ein Element in den Baschi-Bozuzs gewesen, das gehörig und mit einiger Geduld benützt, die schönsten Früchte getragen haben würde; es sei aber allerdings bequemer, sich dieser unbequemen Menschen, deren viele mit dem besten Willen und mit Aufopferung auf den Kampfplatz geeilt sind, durch Pelotonfeuer zu entledigen. Indessen ist es auch wahr, daß der ganze Versuch General Jussuff's, sie zu diszipliniren, mißglückt ist.“

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Die neuesten Nachrichten aus Stockholm v. 1. September melden, daß die Einschiffung der Truppen in Bomarsund am 30. August begonnen habe. An Zerstörung der Werke ist gleichzeitig Hand angelegt. Die Flotte wendet sich, wie in Stockholm eingetroffene zuverlässige Berichte melden, nun gegen Helsingfors, wo Rekognoszirungen bereits stattfinden, um geeignete Landungsplätze für die Truppen zu ermitteln. Bei Bomarsund verbleiben nur ein Wachtschiff und ein Avisodampfer.

| Der „Weser-Ztg.“ wird von der Ostsee, 29. August geschrieben: Vor Sweaborg und Kronstadt-Neval liegt eine kleine Eskadre, die aber die rus-

sischen Schiffe nicht zum Auslaufen bewegen kann. Man vermuthet daher, daß die Division von Sweaborg nicht auslaufen kann, weil der Zugang und Ausgang dieses Hafens unfahrbar gemacht ist.

Korrespondenz.

Marburg, 5. September.

Dr. P. . . Das erhabene Völkerfest Oesterreichs, das in Millionen Herzen, wie in der Brust des Einzelnen, den gleichen Tempel hat, der 18. August, wurde auch hier mit gewohnter Innigkeit begangen. Den Vorabend bezeichnete die zu Gunsten der Armen im städtischen Theater gegebene Darstellung des Drama's „Mathilde“, der ein vom Professor Puff verfaßter Prolog vorausging. Großes Verdienst um die Vollständigkeit der dramatischen Leistung erwarben sich die vom st. st. Theaterdirektor in Graz, Herrn Balvansky, gefälligst herabgesendeten Mitglieder der dortigen Bühne. Den Abend beschloß Zapfenstreich mit türkischer Musik, durch die wohlgeleitete Musikbande von Jaring ausgeführt, die auch den nächsten Morgen mit heiterer Reveille begann.

Während dem feierlichen Hochamte, dem alle Militär- und Zivil-Autoritäten und ein zahlreich versammeltes Publikum beiwohnten, gaben die aufgestellte Fahnenkompagnie vom Depot-Bataillon des heimischen Regimentes Anton Graf Kinsky, Nr. 47, und die Zöglinge des k. k. Ober-Erziehungshauses mit gewohnter Präzision die üblichen Salven.

Im städtischen Rathssaale fand eine tief ergreifende Feierlichkeit Statt. Der emeritirte Herr Gymnasial-Direktor Georg Mally, dem Hunderte die Grundlage ihrer Bildung, dem die Steiermark eine Reihe der gediegensten historischen Arbeiten, die philosophische Welt eines der rationellsten Werke verdanken, erhielt in Gegenwart der Räte, des Lehrkörpers &c. das Ehrenbürgerrecht der Stadt, eine Auszeichnung, welche die Marburger nur selten verleihen. Hieraus folgte die Vertheilung der von der steiermärkischen Sparkassa für hier bestimmten fünf Dienstboten-Prämien an Jakob Soroko, Josef Wreger, Theresia Kernauz, Michael Schäf und Simon Haber, die zusammen ein Alter von 388, eine Dienstzeit von 252 Jahren zählen. Simon Haber, Winzer bei Heinrich Grafen Brandis, 91 Jahre alt, dient allein in seiner Eigenschaft schlicht und recht volle 75 Jahre!

Oesterreich.

Wien, 2. September. Se. Majestät der Kaiser hat die Verschmelzung der Hof- und Feldstatus der Kanzellbeamten in einen gemeinsamen Gesamtstatus allergnädigst zu genehmigen und anzuordnen geruht, daß künftig das Protokoll, Expedit und Kanzell des k. k. Armee-Oberkommando's und der Militär-Länderstellen, unter Einstellung jeder weiteren Aufnahme von Beamten in diese Dienstesweige, in dem Maße mit pensionirten Offizieren und gebienten Unteroffizieren zu besetzen sei, als durch den Abgang der Beamten Stellen sich eröffnen. Gleichzeitig haben Se. Majestät den Personalstand dieser Hilfsämter mit 1 Obersten (Protokollsdirektor), 1 Oberlieutenant (Expeditionsdirektor), 8 Majors, 280 Oberoffizieren und 70 Feldwebeln zu systemisiren und rückwärts der Ergänzung dieses Standes zu befehlen geruht, daß die zur Hilfe im Schreibgeschäfte verwendeten pensionirten Offiziere, die vorzüglich verwendbaren Militärschreiber

des Aktiv- und Patentaltvalidenstandes, dann die ausgemusterten für den Militärdienst untauglichen Zöglinge der Militärbildungsanstalten bei Befetzungen zu berücksichtigen sind. Die in der Kanzleibranche dienenden Hauptleute 2. Klasse, die subalternen Offiziere und Unteroffiziere haben nach achtjähriger guter Verwendung in einer und derselben Charge um einen Grad höher vorzurücken. Die Uniform der Militärkanzlei-branchen hat in einem schwarzen Waffenrock mit scharlachrothen Aufschlägen und Kragen, blauen Pantalons mit rothem Passepoil und einem Hute mit schwarzem Federbusche zu bestehen. Die Unteroffiziere tragen jene Theile, die für die Offiziere von Gold vorgeschrieben sind, von Seide. Den gegenwärtig bestehenden Beamten bleiben ihre Ansprüche gewahrt.

— Die neueste Post aus Chartum brachte Briefe vom 1. Juli. Das für Oesterreich freudenvolle Ereigniß der Vermählung Sr. Majestät des Kaisers wurde dort in der zweiten Hälfte Juni bekannt und den 22. Juni durch einen feierlichen Gottesdienst in der Kapelle der apost. Mission begangen. Am Abend desselben Tages wurde im Konsulatsgebäude ein Fest veranstaltet, welchem alle österr. Unterthanen, der Gouverneur Ali Pascha und viele türk. Autoritäten beiwohnten. Ali Pascha brachte den ersten Toast auf das Wohl des Allerhöchsten Kaiserpaars aus, der von allen Lippen wiederhallte. Musik und ein Feuerwerk beschloffen das Fest.

— Aus Cattaro berichtet man, daß in Cetinje das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch einen feierlichen Gottesdienst begangen wurde, dem Fürst Daniel beiwohnte. Nach der kirchlichen Feier wurden Kanonensalven gegeben.

— Der k. französische Divisionsgeneral de Letang hatte die Ehre, durch den k. französischen Gesandten, Herrn v. Bourquenev, vorgestellt, von Sr. Majestät dem Kaiser gestern Mittags in einer besonderen Audienz empfangen zu werden. Die Abreise des Herrn Generals de Letang nach Bukarest ist auf Montag festgesetzt.

— Die nächste Versammlung der deutschen Homöopathen wird in Wien stattfinden.

— Admiral Stopford ist, wie Triester Berichte melden, zum engl. Geschwader im schwarzen Meere abgegangen. Oberst Williams hat sich als britischer Kommissär bei der Karsarmee auf der Dampffregatte „Highflyer“ zu Lord Raglan nach Varna begeben. Der Dampfer „Emperor“ hatte zu Malta 30 Kanonenschaluppen in's Schlepptau genommen, ist aber nur mit 15 in Konstantinopel angelangt, die übrigen 15 verloren sich auf der Fahrt. Aus Toulon sind die französischen Dampfer „Montezuma“ und „Panama“ mit etwa 600 Matrosen und Munition in Konstantinopel eingetroffen und nach Varna abgegangen.

W i e n, 4. September. Wie an der Börse verlautete, hat Se. Maj. der Kaiser über die Berichte mit den Resultaten des Nationalanlehens die allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen.

— Der k. französische Divisionsgeneral de Letang hat seinen Aufenthalt in Wien um zwei Tage verlängert. Derselbe hat heute mehrere militärische Etablissements der Residenz besichtigt. Von Sr. Majestät dem Kaiser wurde General Letang in der erhaltenen Audienz besonders freundlich empfangen.

— Se. Erz. der Hr. FML. Freiherr v. Heß hat in den Archiven des Schlosses Lantut (im Kreise Rzeszow, dem Grafen Alfred Potocki gehörig) nach Meldung des „Gzas“ folgende Aufzeichnung zurückgelassen:

„In diesem Schlosse wurde am heutigen Tage — nach einer Periode von mehr als 120 Jahren — der Einmarsch kaiserlich österr. Truppen aus Siebenbürgen in die große und kleine Walachei anbefohlen. Lantut, den 17. August, an dem Vorabende des kaiserlichen Geburtstages 1854.

Heß, Feldzeugmeister.“
Lemberg, 2. September. Se. Excellenz der kaiserl. Zivilkommissär in den Donaufürstenthümern, Herr Eduard Freiherr v. Bach ist gestern von hier nach Czernowitz abgereist.

Hermannstadt, 1. September. Heute Vormittag ist Se. Excellenz der Herr FML. Korps-Kommandant Graf Coronini sammt Suite von hier über den Rothenthurmpaß nach Bukarest abgereist, um da-

selbst gleichzeitig mit den österreichischen Okkupationstruppen des serbisch-banatischen Armeekorps einzutreffen.

Deutschland.

Frankfurt. Das zehnte der, der deutschen Bundesversammlung am 17. August d. J. vorgelegten elf Altentstücke ist die Note, durch welche das preussische Kabinet jene österreichische Depesche vom 9. August unterstützt, welche die vier Friedenspunkte nach St. Petersburg mittheilt und deren Annahme von Seite Rußlands empfiehlt. Diese preussische Note ist vom 13. August datirt und lautet:

An den Herrn Baron v. Werther in St. Petersburg.
Berlin, 13. August 1854.

Ich hatte die Ehre, Ihnen mit meiner Depesche vom 5. d. M. eine Abschrift von der zu übermitteln, welche ich unterm 24. v. M. an die Vertreter des Königs in Paris und in London gerichtet hatte, damit sie diesen Kabinetten unsere Eindrücke über die russischen Antworten vom 29. und 30. Juni mittheilten und denselben unsere Hoffnung ausdrückten, daß sie darin mit uns Verständigungskeime und Unterhandlungselemente gewahren würden.

Obgleich eine direkte Antwort auf diese Eröffnungen weder von Paris noch von London uns zugekommen ist, haben wir doch, nach uns gemachten vertraulichen und mündlichen Mittheilungen, die sich zum Theil mit den von uns selbst gethanen Schritten durchkreuzt haben, uns nicht verbergen können, daß die Würdigung der Regierungen Frankreichs und Englands bezüglich der russischen Eröffnungen wesentlich von der unserigen verschieden und nicht von der Art sei, einen gemeinsamen Ausgangspunkt zu bieten. Vorzüglich war es der verlängerte Aufenthalt der russischen Truppen in den Fürstenthümern, der nach der Ansicht der Westmächte sie verhindern mußte, den friedfertigen Aeußerungen des Kabinetts von St. Petersburg einen praktischen Werth zuzugestehen. Die Beistimmung zu den in dem Protokoll vom 9. April festgestellten Prinzipien schienen ihnen außerdem noch nicht ausgedehnt genug, weil sie der Garantien nicht erwähnte, die nach demselben Protokoll gesucht werden müssen, um den Fortbestand der Türkei noch mehr mit dem allgemeinen Gleichgewicht Europa's zu verbinden. Die Kabinete von Paris und London haben uns nicht ignoriren lassen, daß nach ihrem Ermessen diese Garantien mehrere Hauptpunkte in sich begreifen müßten, die, natürlich mit Vorbehalt aller von den Ereignissen vorgeschriebenen Modifikationen, die unumgängliche Basis aller Friedens- oder Waffenstillstandsunterhandlungen bilden würden. Diese Punkte sind später in gleichlautenden Notizen formulirt worden, welche die Vertreter Frankreichs und Englands dem Wiener Kabinet übermitteln haben und denen letzteres in seiner Antwort beigetreten ist. Indem es davon uns benachrichtigt, kündigt es uns zugleich an, daß es sie als den in dem Protokoll vom 9. April aufgestellten Prinzipien entfloßen betrachtet und sie folglich nicht warm genug der rückhaltlosen Annahme des Kabinetts von St. Petersburg empfehlen zu können glaubt.

Auf Befehl des Königs lade ich Sie, Herr Baron, ein, mit allen Ihren Bestrebungen diesen Schritt des österreichischen Hofes zu unterstützen. Unser erhabener Gebieter hält ihn von dem aufrichtigen Wunsche eingegeben, den Weg zu Unterhandlungen und zu einem beiderseitigen Waffenstillstand anzubahnen. Se. Majestät hält ihn auch für geeignet, dieß Ergebnis zu erleichtern. Indem Allerhöchstdieselben von dem Ensemble der in der vorgedachten Note enthaltenen vier Punkte sich durchdringen und mit dem Geiste der letzten russischen Erklärungen sie verglichen haben, vermag Se. Majestät darin nichts Unvereinbares mit dem zu finden, was Ihr erhabener Schwager nicht schon als Ausgangspunkt zu einer friedlichen Ausgleichung anzunehmen sich bereit erklärt hat. Der Kaiser selbst wird sich von der Nothwendigkeit überzeugt haben, künftighin den Unannehmlichkeiten und Gefahren vorzubeugen, welche für Rußland, wie für die Ruhe Europa's, mit den Institutionen verknüpft waren, welche das Staatsrecht der Donaufürstenthümer und Serbiens bildeten, und die erlauchte Sorgfalt Sr. kais. Majestät für diese Länder wird nicht die Vortheile und Wohlthaten verkennen, welche eine Ge-

samtgarantie ihrer Privilegien von Seite der europäischen Mächte ihnen gewähren kann. Die freie Donauschiffahrt könnte nur den wirklichen Interessen des russischen Handels entsprechen und obgleich die Hindernisse, welche sich ihr an der Mündung dieses Flusses entgegenstellen, noch nicht ganz beseitigt sind, so lassen der hohe Geist des Kaisers und die wiederholten Erklärungen seines Kabinetts keinen Zweifel über ihre entschiedene Absicht, denselben ein rasches Ende zu machen. Was die Privilegien der christlichen Unterthanen des Sultans anbelangt, so hat nicht allein durch Annahme des Protokolls vom 9. April Se. kais. Majestät sich einverstanden mit dem Prinzip einer solidarischen und kollektiven Sorgfalt der Mächte für die Lage unserer Glaubensgenossen erklärt, sondern derselbe Gedanke war schon vorwaltend bei den von dem Kabinet von St. Petersburg vor einiger Zeit dem von Berlin in dieser Beziehung gemachten Eröffnungen, und da die Unabhängigkeit und Souveränität des Sultans so oft und so laut als konform mit den politischen Ansichten des Kaisers proklamirt worden ist, so wird Se. Majestät den vereinten Bemühungen der Mächte nicht vorenthalten, die Verbesserung der Lage der christlichen Raja's mit den Interessen der ottomanischen Regierung in Einklang zu bringen, indem dieser letzten die Initiative gesichert wird, welche sie zur Aufrechthaltung ihrer Unabhängigkeit und Würde bedarf.

Der Vertrag vom 13. Juli 1841 endlich ist das Resultat so besonderer Umstände gewesen, daß seine Revision durch alle kontrahirenden Mächte im Prinzip keine Schwierigkeit begegnen dürfte und Rußland als Grenzmacht des schwarzen Meeres scheint selbst ganz besonders berufen, Theil zu nehmen an der Prüfung der damit in Verührung stehenden wichtigen Fragen.

Solches sind, Herr Baron, die allgemeinen Erwägungen, welche den König, unseren erhabenen Gebieter, veranlassen, dringend die Annahme der vorangedeuteten Punkte von Seite des Hofes von St. Petersburg als Basis einer ferneren Unterhandlung zu wünschen, wie Oesterreich übereinstimmend mit den Kabinetten von London und Paris dieselben formulirt hat. Benutzen Sie also das hohe Wohlwollen, womit der Kaiser gleich nach Ihrem Eintreffen in St. Petersburg Sie zu beehren geruht, und das Vertrauen, welches der Herr Graf Nesselrode Ihnen zugestanden hat, um das kaiserliche Kabinet von der unermesslichen Tragweite zu überzeugen, welche dießmal noch mit seinen Entscheidungen verbunden sein wird, von der ausgedehnten Friedensausicht, welche sie Europa öffnen können, und von der steigenden Wirkung, welche sie auf die Lasterer der russischen Politik hervorbringen muß, wenn sie ihren erbittertesten Widersachern augenscheinlich beweisen, auf welcher Seite wahrhaft friedfertige Gesinnungen sind.

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, Herr Baron, mit welcher Ungeduld wir den Nachrichten entgegensehen über die Aufnahme und Wirkung der gegenwärtigen Depesche, von der Sie unverweilt den Herrn Reichskanzler in Kenntniß setzen wollen.

Empfangen Sie ic.

(Unterzeichnet) Manteuffel.

Das eilfte und letzte Altentstück endlich ist der Wortlaut der österreichisch-türkischen Konvention bezüglich der Besetzung der Donaufürstenthümer durch k. k. österreichische Truppen vom 14. Juni d. J.

Italien.

Aus Turin, 2. September, wird der „Triester Ztg.“ geschrieben:

Die Cholera tritt hier immer noch in äußerst schwachen Verhältnissen auf und Alles gibt sich der Hoffnung hin, daß Turin mit einem Tribut von 200 bis 300 Menschenleben von der Geißel befreit sein wird. Auf der Insel Sardinien, welche im J. 1835 ganz von der Seuche verschont geblieben war, haben in Alghero und Sassari Unruhen wegen Verkürzung der Quarantänezeit stattgefunden. Die Sarden glauben fest und fest, daß sie damals durch die längere Quarantänezeit von dem Uebel befreit blieben. Die Regierung hat nun aber, um angeblichen Reklamationen Frankreichs und Englands vorzubeugen, diese auf 5, statt der früheren 10 Tage festgesetzt, aber,

unseres Erachtens, den schlechtesten Augenblick zu solcher Neuierung gewählt. Proteste kommen nun von allen Seiten, die Municipalität von Cagliari an der Spitze; allein auch hier heißt es: trop tard; die Seuche ist bereits auf der Insel. — Savoyen hält sich völlig rein und seine Heilquellen und Thäler sind überfüllt mit Piemontesen, Genuesen und Franzosen; allein der Traubenkrankheit war die Luft der Savoyenberge dennoch nicht gewachsen, und wo dort nur Weinbau betrieben wird, ist sie plötzlich und umfassend aufgetreten. — Die hiesige Kammer für Ackerbau und Handel veröffentlicht eine Ansprache an die Seiden Spinner und die Seidenfabrikbesitzer, worin sie dieselben auffordert, ihr Möglichstes zu leisten, um auf der im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung zu Paris im nächsten Jahre vertreten zu sein, besonders da es nicht an Platzmangel, indem den sardinischen Staaten 500 Quadratmeter zugewiesen sind.

Aus Livorno vom 4. September meldet man: Obgleich die Cholera ihrem Ende nahe ist und täglich nur wenige Fälle vorkommen, herrscht hier doch noch völlige Geschäftslosigkeit, da die meisten Kaufleute und Sensalen den Markt verlassen haben.

Parma, 31. August. Die „Gazz. di Parma“ veröffentlicht ein Projekt zur Begründung einer parmesanischen Bank, deren Operationen unter Aufsicht der Regierung gestellt werden sollen. Der Plan geht dahin, daß 500 Aktien à 6000 Lire ausgegeben werden sollen. Die Noten dieser Bank werden auf 100, 250, 500 und 1000 Lire lauten und überall, auch bei den öffentlichen Kassen, zum Vollwerth angenommen. Die Bank wird die Noten auf jedesmaliges Verlangen gegen fliegende Münze umzuwechseln, behält sich jedoch das Recht vor, in ganz ausnahmsweisen Fällen Noten von 250 Lire erst gegen 1-monatliche, von 500 Lire gegen 2-monatliche und von 1000 Lire gegen 3-monatliche Kündigung einzulösen, wogegen die Besitzer dieser Noten sich eines jährlichen Zinses von 1 pCt. erfreuen.

Frankreich.

Paris, 31. August. Die Abreise des Kaisers nach Boulogne ist bereits heute Nachmittags 2½ Uhr auf der Nordbahn erfolgt. Er war von Guiden eskortirt und in Generals-Uniform. Der Zug, der über die Boulevards ging, hatte eine Menge Neugieriger herbei gezogen, aus deren Mitte er mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ begrüßt wurde.

Ein Dekret im „Moniteur“ organisiert das Verwaltungswesen für die Eingebornen in Algerien. Das Zentrum desselben werden die den Präfekten zur Seite gestellten „arabischen Departemental-Bureaux“ bilden, ähnlich den „arabischen Bureaux“, mittelst deren die kommandirenden Generale ihre Beziehungen zu den Eingebornen unterhalten.

Der „Moniteur“ meldet das Aufhören der Seuche in Gallipoli, durch welche die Armee bedauernde Verluste erlitten hat; gleich nach dem Verschwinden der Cholera hat der türkische Platzgouverneur Reschid einen Brief an den General Levaillant gerichtet, in welchem er der Ausdauer und der Hingebung der französischen Armee während dieser schwierigen Periode ein rühmendes Zeugnis ausstellt.

Paris, 2. September. Aus Madrid wird gemeldet, daß das Besitzthum der Königin Christine sequestriert und die Zahlung ihrer Pension von 7 Millionen Realen suspendirt worden ist.

Se. Majestät der König der Belgier hat sich heut mit dem Herzog von Brabant, k. Hoheit, von Ostende nach Calais eingeschifft, begleitet von dem Grafen von Montebello, Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, der in außerordentlicher Mission an den König abgesendet war.

Großbritannien.

London, 26. August. Ueber die Einnahme und Uebergabe von Bomarsund bringt die „Times“ nachträglich folgende Details:

... 16. August... Die gegen das lange Fort gerichtete Kanonade wurde endlich so lebhaft, daß der von allen Seiten zernirte Gouverneur sich zur Uebergabe genöthigt fand; um 1 Uhr Nachmittags wurde die

weiße Waffenstillstandsflagge aus einer der Schießscharten gesteckt.

Allsogleich wurde am Bord des „Edinburgh“, „Bulldog“ und „Driver“ die gleiche Flagge aufgehißt, ein Signal zur Einstellung des Feuers; Sir Charles Napier und Admiral Chads fuhren in einem kleinen unbewaffneten Bote dem Ufer zu. Es war ein Moment voll unsäglicher, ängstlicher Erwartung, da die voran geeilten französischen Jäger und einige englische Matrosen bereits an den Felsen hinaufkamen und die Thore der Festung hart bedrängten. Gleichzeitig galoppirte General Baraguay d'Hilliers und sein Stab die zum Fort führende Straße hinauf. Der General bedeutete die Soldaten, aus Furcht eines Verrathes, sich in der Entfernung einiger Klaftern zu halten; endlich erschien der Gouverneur, General Bodisco, um zu parlamentiren; als er jedoch fand, daß unbedingte Uebergabe verlangt ward, gab er seinen Degen an den englischen Admiral und den französischen General ab. Ein französischer Adjutant wurde sodann mit dem Befehle zum Vorrücken der gesammten Armee entsendet und im selben Augenblick kletterten auch die englischen Matrosen und Artilleristen und die übrigen Jäger an den Felsen herab. Sie eilten in die Festung, übernahmen die Magazine, während die herzufließenden Truppen theils ebenfalls in das Fort zogen, theils sich vor demselben aufstellten.

Mürrisch blickten die russischen Soldaten aus den Schießscharten auf die Sieger herab. Von den Wällen war der Grund buchstäblich mit 48-pfündigen Kugeln, geplatzten Bomben, Kartätschen und anderm Schießmaterial überfüllt; dazwischen lagen gewaltige Eisenplatten, die von den Dächern gerissen worden waren; auch die Granitwälle waren an unzähligen Stellen zerschmettert. Auch im Innern der Festung zeigten die Haufen von granitenen und Ziegelsteintrümmern, so wie die umherliegenden kugelförmigen Todesboten von der furchtbaren Energie der Beschießung. Nun wurden der Garnison die Waffen abverlangt und auf einem großen Platze zusammengestellt, ganz in der Nähe des Ofens, in welchem Kugeln rothglühend gemacht worden waren; unsere Soldaten durchstöberten jeden diesem Platze zunächst liegenden Winkel und stellten Schildwachen aus. Die Gefangenen nahmen das ihnen eigen gehörende Gepäck und wurden sofort an Bord der Kriegsschiffe gebracht, worüber ungefähr eine halbe Stunde verstrich.

Nun stellten sich die Kommandanten und Admirale nebst einem glänzenden Stabe vor der Festung auf, ebenso die Armee auf einem 800 Klafter langen, vom Festungsthor bis zum Landungsplatze reichenden Raume mit scharf geladenen Kanonen und aufgepflanzten Bajonetten, Matrosen und Artilleristen auf einer, Jäger auf der anderen Seite. Zwischen diesen Spalieren zogen nun die Gefangenen paarweise einher, während die Musikbände der Matrosen Nationallieder spielten. Die Russen sahen sehr abgemattet aus; seit fünf Tagen waren sie nicht von den Kanonen weggekommen. Ein Betrunkener hatte versucht, Feuer an die Pulvermagazine zu legen; er soll Tags darauf erschossen worden sein. Binnen drei Stunden war die Einschiffung sämmtlicher Gefangenen vollbracht. Im Laufe des Nachmittags wurde General Bodisco mit zwei Obersten und einem Priester an Bord gebracht.

Im Gespräche äußerte sich der Gouverneur unter Anderm dahin, seine Hoffnung, den Platz länger halten zu können, sei von dem Augenblick an zu Nichte geworden, in welchem eine zehnzöllige auf einem russischen Erdwalle befindliche Kanone genommen und gegen die Festung lebhaft gebraucht worden war.

Der Platz ist von allen Seiten sehr gut vertheidigt, da er von einem Moraste ringsum umgeben ist und 180 Schießscharten zählt, von denen 104 gegen die Bucht sehen. An 40 noch nicht montirte Kanonen wurden in dem Platze vorgefunden.

An dem ersten runden Thurm waren noch die massiven Eingangsthüren; zu dem zweiten führte kein Weg und nur über Felsen kletternd konnte man zu demselben gelangen. Die in demselben auf 800 Klafter Entfernung geschossene Bresche war wahrhaft furchtbar anzuschauen. Die ganze westliche Seite war buchstäblich weggefallen; 8 Mann hätten bequem neben einander in die, in einem Zeitraume von 9 Stunden geschossene Bresche einmarschiren können. Der dritte Thurm hätte sich noch länger halten können; die auf demselben angebrachte Drehbasse hatte außerordentliche Dienste geleistet.

London, 31. August. Aus den Depeschen Napiers über die Einnahme von Bomarsund, die in der „Gazette“ erschienen, ist die Zahl der russischen Gefangenen bemerkenswerth. Es sind verschifft mit dem „Hannibal“ 9 Offiziere, 304 Gemeine; mit dem „Algier“

resp. 8 und 439; mit dem „Royal William“ 16 und 731; mit dem „Termagant“ 3 und 199; mit dem „St. Vincent“ 15 und 499; dazu 28 Frauen, die ihre Männer begleiten, und 13 Kinder, zusammen 2235 Köpfe. Der Verlust der Allirten ist 22.

Die „Times“ bemerkt, daß von einer Behauptung Bomarsund's während des Winters keine Rede sein könne — „Das Klima ist zu streng, die Sterblichkeit dort zu groß, der Lebensmittelvorrath kaum für die Bewohner ausreichend, und die Verbindung mit Rußland durch das Eis leicht und gesichert.“

Türkei.

Konstantinopel, 21. August. Das „Journ. de Constantinople“ schreibt die Schuld an der verlorenen Schlacht bei Bajazet einzig und allein dem Benehmen des türkischen Generals Selim Pascha zu, welcher, statt mit der unter seinem Befehle stehenden Reserve herbei zu eilen, seine Richtung, ohne daß der Grund bekannt geworden wäre, nach der Provinz Van nahm.

Ein vom 16. datirtes großherrliches Dekret entsetzt Selim Pascha aller seiner Aemter und Würden.

Telegraphische Depeschen.

Hermannstadt, 5. August. Nachrichten aus Bukarest v. 2. d. zu Folge, verließ an diesem Tage Ismail Pascha nebst den politischen Refugier's, welche sich daselbst eingefunden hatten, die Stadt, um sich mit ihnen zur anatolischen Armee zu verfügen. Fürst Gorischakoff hat sein Hauptquartier von Tokschan bereits nach dem Innern der Moldau übertragen, und man glaubt, daß der Rückzug des russischen Nachtrabes nach Bessarabien in den allernächsten Tagen erfolgen werde. Die Türken behaupten die Jalomnizalinie, haben aber, sicherem Bernehmen nach, den Entschluß fundgegeben, keinesfalls weiter vorzurücken. Der Anmarsch der k. k. österr. Truppen wird zu Bukarest immerdar mit lebhafter Theilnahme entgegengeesehen. Cholerafälle sind in der Stadt wohl vorgekommen, doch sind sie nur vereinzelt und die Krankheit zeigt bloß sporadische Beschaffenheit. Die meisten Erkrankungen ereigneten sich bisher in den Reihen der türkischen Armee, doch endet die Krankheit größtentheils mit Genesung.

Paris, 5. September. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Boulogne vom 4. d.: Se. Majestät der König Leopold und der Herzog von Brabant sind abgereist. Se. Majestät der König Dom Pedro ist angekommen. Der Kaiser hat einen Tagsbefehl an das Armeekorps zu Boulogne erlassen, worin die Soldaten wegen ihrer Haltung belobt werden, und die Bildung eines Lagers als die beste Übung bezeichnet wird. „Schon der verstorbene Kaiser Napoleon sagte, eine Armee, die sich nicht binnen 24 Stunden konzentriren kann, ist nicht gut plazirt; unsere Armee nimmt das Dreieck von St. Omer ein, die gesammten Truppen können sich in 24 Stunden auf einem beliebigen Punkt dieses Dreieckes vereinigen. Ihr seid zu dieser Übung berufen. Soldaten! die erfahrenen Führer, welche euch befehligen und euer Hingebung werden mein Kommando erleichtern; ihr werdet meines Vertrauens würdig sein; sollten die Umstände es erheischen, so werdet ihr bereit sein, dem Rufe des Vaterlandes zu entsprechen.“

Patras, 30. August. Im Pyräus ist die Cholera in steter Abnahme begriffen.

Livorno, 2. September. Es ereignen sich nur noch wenige Cholerafälle, jedoch herrscht noch Geschäftslosigkeit, da Kaufleute und Sensalen größtentheils abwesend sind.

Oertliches und Provinzielles.

Mit Bedauern theilen wir mit, daß der allgemein und mit Recht geachtete Schriftsteller, Prof. Dr. Puff in Marburg, der den Lesern unseres Blattes seit Jahren durch seine tüchtigen belletristischen, sowie sonstigen patriotischen Aufsätze wohlbekannt ist, seit der Rückkehr von einem nach Kroatien gemachten wissenschaftlichen Exkurse schwer krank darniederliegt. Möge er bald genesen! ist sicherlich der einstimmige Wunsch seiner zahlreichen Freunde und Verehrer. Umso mehr ist Prof. Puff zu beklagen, als ihm der Tod am 9. Juli l. J. seine Gattin — gewiß einer der geschicktesten weiblichen Sekretäre, dessen sich je ein Literat erfreute — entriß. Sie war eine treffliche Gattin und Frau, geliebt und geachtet von Allen, die sie kannten. Ruhe ihrer Asche!

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 5. September Mittags 1 Uhr.

Nachfrage nach neuem Lotto-Anlehen, auf welches von Berlin bedeutende Aufträge eingelaufen waren, bewegte fast ausschließlich das Geschäft. Dieses Papier stieg von 94 $\frac{1}{2}$ auf 95 $\frac{1}{2}$, und schloß zur letzten Notiz.

In 5% Metall, wenig Verkehr, 84 $\frac{1}{2}$, 85.

Die Wechselkurse zeigten heute einige Neigung in die Höhe zu gehen. Man will diese Erscheinung zunächst von dem höheren Stande der Goldpreise auch im benachbarten Auslande und von einem stärkeren Goldbedarf für den Handel mit den Donaufürstenthümern ableiten. Ungünstige Nachrichten waren nicht im Umlaufe. London 112 $\frac{1}{2}$. Augsburg 117 $\frac{1}{2}$. Paris 136 $\frac{1}{2}$; somit um beiläufig $\frac{1}{2}$ pSt. höher als gestern.

Nordbahn-Aktien ohne Variation, ziemlich stark in Nachfrage. 173 $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$; alle übrigen Aktiengattungen jedoch matt.

Gold 22 $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$.

Amsterdam — Augsburg 117 $\frac{1}{2}$. — Frankfurt 116 $\frac{1}{2}$. — Hamburg 86 $\frac{1}{2}$. — Livorno 115. — London 112 $\frac{1}{2}$. — Mailand 116 $\frac{1}{2}$. — Paris 136 $\frac{1}{2}$.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	84 $\frac{1}{2}$ - 85
detto S. B. " 5%	95 - 96
detto Gloggnitzer m. R. " 5%	91 - 91 $\frac{1}{2}$
detto " " 4 $\frac{1}{2}$ %	74 $\frac{1}{2}$ - 74 $\frac{3}{4}$
detto " " 4%	66 $\frac{1}{2}$ - 66 $\frac{3}{4}$
Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. " 4%	89 - 89 $\frac{1}{2}$
detto 1852 " 4%	87 - 87 $\frac{1}{2}$
detto " " 3%	51 $\frac{1}{2}$ - 51 $\frac{3}{4}$
detto " " 2 $\frac{1}{2}$ %	42 $\frac{1}{2}$ - 42 $\frac{3}{4}$
detto " " 1 $\frac{1}{2}$ %	17 $\frac{1}{2}$ - 17 $\frac{3}{4}$
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	82 - 82 $\frac{1}{2}$
detto anderer Kronländer	76 - 78
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	224 - 225
detto ditto 1839	132 $\frac{3}{4}$ - 132 $\frac{1}{2}$
detto ditto 1851	95 $\frac{1}{2}$ - 95 $\frac{3}{4}$
Banco-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %	57 - 58
Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	92 - 93
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1265 - 1268
detto ohne Bezug	1048 - 1050
detto neuer Emission	1005 - 1007
Escomptebank-Aktien	94 - 94 $\frac{1}{2}$
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	173 $\frac{1}{2}$ - 173 $\frac{3}{4}$
Wien-Raaber	79 $\frac{1}{2}$ - 80
Vindweiss-Linz-Gmundner	259 - 261
Presb. Tyrn. Gif. 1. Emission	15 - 20
2. " mit Priorit.	30 - 35
Dobnburg-Wien-Meißler	59 $\frac{1}{2}$ - 60
Dampfschiff-Aktien	568 - 570
detto 12. Emission	553 - 555
detto des Lloyd	548 - 550
Wiener-Dampfmühl-Aktien	125 - 126
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	— 97
Nordbahn ditto 5%	— 84
Gloggnitzer ditto 5%	80 - 81
Donau-Dampfschiff ditto 5%	84 $\frac{1}{2}$ - 85
Como Rentcheine	14 - 14 $\frac{1}{2}$
Esterházy 40 fl. Lose	85 $\frac{1}{2}$ - 85 $\frac{3}{4}$
Windischgrätz-Lose	29 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{3}{4}$
Waldbreit'sche "	29 - 29 $\frac{1}{2}$
Reglevich'sche "	10 $\frac{1}{2}$ - 10 $\frac{3}{4}$
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	22 $\frac{1}{2}$ - 22 $\frac{3}{4}$

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 6. September 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	85 1/8
detto " 4 " "	66 1/4
detto v. 1850 mit Rückzahl. " 4 " "	89 1/2
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligation zu 5%	81 1/2
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	78
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 n.	475 fl. in G. M.
Lotto-Anlehen v. J. 1854	96 1/4 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1738 3/4 fl. in G. M.
Aktien der Vindweiss-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.	259 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	566 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Friel zu 500 fl. G. M.	550 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 6. September 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	118 1/8	Ufo.
Berlin, für 100 Preussische Thaler	172 1/2	2 Mona.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	117 1/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	87 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-29	3 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	137 5/8	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 5. September 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	22 3/4	22 1/2
detto Rand- ditto	22 1/4	22
Napoleons d'or	9.16	9.14
Souverains d'or	16.20	16.18
Friedrichs d'or	9.26	9.24
Preussische "	9.42	9.40
Engl. Sovereigns	11.32	11.30
Ruß. Imperiale	9.30	9.28
Doppie	31	30
Silberagio	18 1/2	18

3. 512. a (1) Nr. 7957.

K u n d m a c h u n g.

Sonntag den 3. l. M. ist auf dem Wege von Laase nach Douško ein vergoldetes Armband aus Silber gefunden, und bei dieser Polizei-Direktion deponirt worden, wo sich der Verlusttragende darum melden kann.

K. k. Polizei-Direktion zu Laibach am 5. September 1854.

3. 500. a (2) Nr. 7887.

Vor einigen Wochen wurde in einem Greislergewölbe ein Damen-Sonnenschirm liegen gelassen.

Der Verlusttragende wolle sich bei der Polizei-Direktion darum melden.

Laibach am 4. September 1854.

3. 501. a (2) Nr. 7893.

Den 27. v. M. wurde in der hiesigen Domkirche ein goldenes Armband gefunden.

Der Verlusttragende wolle sich bei der Polizei-Direktion darum melden.

Laibach am 3. September 1854.

3. 1431 (1) Nr. 3815.

E d i k t.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als Handels-Senate, wird kund gemacht, daß die protokollierte Firma: „k. k. privilegierte mechanische Papierfabrik Josefthal bei Laibach“ in jene: „k. k. privilegierte mechanische Papier-, Del- und Färbehölzer-Fabrik Josefthal in Laibach“ umgewandelt, und sammt den Unterschriften der Herren Eigenthümer Fidelis Terpinz, Valentin Jeschko, Anton Galle und Karl Galle, dann der Procura des Herrn Anton Lenard, im Markantil-Protokolle protokolliert worden ist.

Laibach am 29. August 1854.

3. 1432. (1) Nr. 3816.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als Handels-Senate, wird bekannt gemacht, daß über das am 12. August d. J., Zahl 3664, von den Herren Moriz Ehrenreich, Johann Baumgartner und Peter Giacomozzi gestellte Ansuchen die Firma: „k. k. privilegierte Ponovischer Spiritus- und Liqueur-Fabrik“ protokolliert wurde.

Laibach am 29. August 1854

3. 1406. (3) Nr. 9607.

E d i k t.

Im Nachhange zum diesfälligen Edikte vom 1. Juni 1854, Zahl 6468, betreffend die Exekutionssache der Anna verwitweten v. Masei, pecto. 400 fl. c. s. c., wird bekannt gegeben, daß die diesfälligen Tagsetzungen auf den 11. September, 11. Oktober und 13. November l. J., mit dem frühern Anhange übertragen worden sind.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 20. August 1854.

3. 1425. (2)

Lizitations-Anzeige.

In der Salendergasse Haus-Nr. 193, im 3. Stock, werden am 12. September 1854, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Einrichtungstücke, als: Kästen, Betten, Dische zc., nebst Küchengeräthschaften gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert.

3. 1424. (2)

3. 1427. (2)

G ä n z l i c h e r

Ausverkauf.

Krankheitshalber sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, sein Geschäft gänzlich aufzulösen und wird, von heute an, sein Warenlager bedeutend unter den Fabrikspreisen verkaufen. Er bittet um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig macht er auf sein stark assortirtes Lager von echten Leinwand, Tischzeugen, Handtucherzeugen zc. aufmerksam.

Leopold Fleischmann, am Hauptplatze.

3. 1408. (2)

Am 11. September l. J., Früh um 9 Uhr, werden im Schlosse Unterthurn (Tivoli) einige zu diesem Gute gehörige Aecker und Wiesen auf sechs Jahre im Lizitationswege verpachtet.

3. 1367. (3)

Schulknaben

werden für das Schuljahr 1854/55 bei einer Beamten-Familie in gänzliche Verpflegung aufgenommen, wo für die allseitige Bildung derselben bestmöglichst gesorgt wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Laibach am 29. August 1854.

3. 1395 (3)

Kostknaben werden in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Inzufragen am alten Markt in der Glasbandlung Nr 23; daselbst wird auch ein Praktikant oder ein Lehrling aufgenommen.

3. 1416. (1)

Im Hause Nr. 16, St. Peter's-Vorstadt, ist eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Sparherd, sammt einer kleinen Speisekammer und Keller, für Michaeli d. J. zu vergeben.

Näheres erfährt man beim Hauseigenthümer.

Photographische Portraits.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zur Anfertigung photographischer und Daguerre'scher Portraits, sowohl schwarz als in Farben.

Aufnahmestunden täglich von Früh 7 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei trüber und regnerischer Witterung von Früh 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von $\frac{1}{2}$ 2 bis 3 Uhr

Logirt am alten Markt Nr. 5, 12. Stock.

Laibach am 5. September 1854.

H. K r a m, Photograph.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XXXVI.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichn. 1,411.980

Beim k. k. Steueramte in Gurkfeld.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 14.770

Hr. Anton Simonzhizh, Grundbes.	20
" Andreas Marouzh, dto.	20
" Johann Lokainer, dto.	20
" Anton Krainzhovizh, dto.	20
" Primus Remiz, Kooperator	100
" Johann Uch, Grundbes.	20
" Martin Allegro, dto.	20
" Barthl. Doltschan, dto.	100
" Martin Mauser, dto.	60
" Franz Kopajh, dto.	20
" Josef Butkaviz, dto.	20
" Josef Starre, dto.	100
" Jakob Pirz, dto.	40
Fr. Maria Paulin	100
Hr. Augustin Paulin, Verwalter	200
" Franz Sottar, Grundbes.	20
" Josef Shimscher, dto.	20
" Martin Simonzhizh, dto.	20
" Michael Augustin, dto.	20
" Mathias Meke, dto.	20
" Valentin Berhouschek, dto.	20
" Johann Meschizh, dto.	20
" Martin Baij, dto.	20
" Mathias Merizh, dto.	20
" Barthl. Kumar, dto.	20
" Gregor Schibert, dto.	20
" Johann Reschetar, dto.	20
" Martin Meschizh, dto.	40
" Mathias Berhouschek, dto.	100
" Johann Gorenz, dto.	20
" Martin Kurin, dto.	20
" Michael Meschizh, dto.	20
" Mathias Koiz, dto.	20
" Johann Jalouz, dto.	20
" Anton Gorenz, dto.	20
" Martin Pirz, dto.	40
" Josef Wodapiuz, dto.	20
" Franz Waker, dto.	20
" Johann Hozhevar, dto.	20
" Blas Dimz, dto.	20
" Jakob Uch, dto.	20
" Mathias Meke, dto.	20
" Johann Pirz, dto.	20
Fr. Maria Lackner, dto.	20
Hr. Johann Glavan, dto.	20
" Jakob Augustin, dto.	20
" Martin Schischkar, dto.	20
" Johann Basnig, dto.	20
" Johann Pirz, dto.	20
" Johann Dreschnig, dto.	20
" Mathias Basnig, dto.	20
" Josef Mofchgan, dto.	20
" Andreas Pirnat, dto.	20
" Josef Kofem, Verwalter	100
" Andreas Pirnat, Grundbes.	20
" Michael Kovazhizh, dto.	100
" Michael Bogolin, dto.	40
" Johann Kovazhizh, dto.	20

Summa 16.790

Beim k. k. Steueramte in Egg ob Podpetsch.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen	4970
Hr. Jakob Paulizh	100
" Franz Murnig	100
" Anton Martiniz	50
" Anton Martiniz	50
" Johann Stibenegg	20
Fr. Maria Urbanz	20
Hr. Paul Benzel	20
" Georg Podmühlscheg	20
" Mathias Podbeuscheg	20
" Anton Raspotnig	20
" Barthel Podbeuscheg	20
" Lukas Komar	20
" Matthäus Smerkoll	20
" Valentin Leuz	20
" Johann Perwinscheg	20
" Josef Smerkoll	20
" Johann Perwinschek	20
" Josef Uranzh	20
" Franz Uranker	20
" Franz Novak	20
" Lukas Ebenizhnik	20
" Johann Dornig	200

Gulden

Hr. Anton Lauzhar	50
" Matthäus Islakar	100
" Valentin Kof	100
" Peter Pibernik	50
" Johann Zukiatti	50
" Valentin Novak	50
" Josef Scheverkar	40
" Franz Novak	40
" Lukas Lipouschek	40
" Gotthard Koschel	40
" Josef Sapotnik	20
" Martin Berwar	20
" Jakob Zukiatti	20
" Georg Kof	20
" Gotthard Lipouschek	20
" Martin Lipouschek	20
" Franz Raspotnik	20
" Gotthard Lebar	20
" Michael Novak	20
" Kaspar Novak	20
" Thomas Medwedscheg	20
" Mathias Novak	20
" Mathias Primoshizh, Pfarrer	200
Fr. Maria Zagorjan	40
Hr. Primus Sojz	40
" Valentin Grizher	40
" Franz Pengor	20
" Anton Pengor	20
" Matthäus Drecheg	20
" Johann Gregorin	20
" Paul Duas	20
" Simon Kokail	20
" Johann Saiz	20
" Anton Kautka	20
Fr. Helena Nemz	20
Hr. Anton Bodnig	20
" Lukas Kopore	20
" Kaspar Kovajh	20
" Mathias Bajenz	20
" Josef Gregorin	20
" Georg Drecheg	20
" Georg Ribich	20
" Franz Gostinzhher	20
" Thomas Ughar	20
" Lukas Nakerst	20
" Anton Baszha	20
" Mathias Nakerst	20
" Barthl. Malli	20
" Michael Dimz	20
" Johann Benzhek	20
" Gregor Bellepizh	20
" Anton Kautka	20
" Johann Hribar	20
" Jakob Miswell	20
Fr. Gertraud Jereb	20
" Maria Gregorin	20
Hr. Mathias Dobouschek	20
" Anton Drechek	20
" Valentin Drechek	20
" Anton Gregorin	20
" Josef Hraschar	20
" Andreas Bellech	20
" Josef Pirz	20
" Michael Petrizh	20
" Martin Stifler	20
" Andreas Velepizh	40
" Josef Kovajz	20
" Georg Lukan	20
" Jakob Dragoz	20
" Matthäus Merzhun	20
Fr. Maria Pogazhar	20
Hr. Valentin Lukoschek	20
" Josef Maidizh	20
" Franz Luar	20
" Johann Maidiz	20
Fr. Maria Dragar	20
" Maria Tertnik	20
" Maria Harin	20
" Maria Marzhun	20
Hr. Peter Velepizh	20
" Franz Basza	20
" Franz Nemz	20
" Josef Schrei	20
" Johann Sivz	20
" Martin Starin	20
" Josef Kokail	20
" Anton Maren	20
" Josef Pkerka	20
" Thomas Wertizh	20
" Lorenz Smole	20
" Franz Piskar	20
" Valentin Allesch	20
" Johann Stifler	20
" Lorenz Grouz	20
" Kaspar Schwab, Pfarrer	300
" Valentin Eben, Kooperator	50
" Franz Glicz	50
" Lorenz Villar	50
" Michael Starre	50
" Lojenz Sarnik	50

Gulden

Hr. Andreas Escherniuz	40
" Jakob Terdina	40
" Anton Starre	40
" Michael Groschel	40
" Michael Marinscheg	40
" Martin Svetina	40
" Johann Flicz	40
" Johann Gerlich	20
" Anton Kafferl	20
" Matthäus Konzhar	20
" Johann Maichnizh	20
" Barthl. Zapudar	20
" Valentin Bidmar	20
" Johann Indesch	20
" Michael Podbeuschek	20
" Andreas Starberk	20
" Valentin Kaplaz	20
" Anton Gaberschek	20
Fr. Maria Luterscheg	20
Hr. Andreas Groschel	20
" Josef Birk	20
" Gregor Groschel	20
" Michael Nemz	20
" Johann Dsredkar	20
" Andreas Pettauer	20
" Michael Rehar	20
" Kaspar Lufmann	20
" Gregor Scherscha	20
" Gregor Groschel	20
" Johann Rak	20
" Primus Strufel	20
" Peregrin Kollar	20
" Gregor Pirsch	20
" Barthl. Sevirik	20
" Mathias Petrizh	300
" Josef Lomberger, Lokalkaplan	100
Die Kirche St. Peter	50
Hr. Johann Laurizh	40
" Matthäus Resnik	20
" Barthl. Ughzhan	20
" Anton Raunikar	20
" Franz Florianzhizh	20
" Paul Klopzhizh	20
" Simon Resnik	20
" Jakob Lauriz	20
" Anton Uranker	20
" Franz Paulizh	20
" Franz Resnik	20
" Johann Grovath	20
Fr. Agnes Barlich	20
Hr. Lukas Resnik	20
" Johann Salasnik	20
" Jakob Laurizh	20
" Barthl. Pifstotnik	20
" Andreas Beuz	20
" Josef Terdin	20
" Jakob Podmühlschek	20
" Jakob Kraschouz	20
" Andreas Pifstotnik	20
" Sebastian Kofez	20
" Josef Prachnikar	20
" Johann Lipouschek	100
" Johann Zörter	150
" Johann Leuz	100
" Johann Brezelnik	100
" Josef Dgoreuz	100
" Barthl. Peuz	100
" Thomas Bodnik	80
" Gregor Bodnik	60
" Franz Pogazhnik	50
Fr. Anna Bouschek	40
Hr. Jakob Slounik	20
" Josef Kramer	20
" Johann Dzwick	20
" Andreas Kuhar	20
Fr. Maria Klemeniz	20
" Helena Trnz	20
Hr. Gregor Bidmar	20
Fr. Agnes Mihelzhizh	20
Hr. Kaspar Igliczhar	20
Fr. Helena Bodnik	20
Hr. Johann Saiz	20
" Jakob Messar	20
" Mathias Semz	20
Fr. Agnes Kanka	20
Hr. Franz Lushek	20
" Michael Bidmar	20
" Franz Tokopizh	20
" Johann Poshar	20
" Michael Rak	20
" Mathias Schimenz	20
Fr. Ursula Schibert	20
" Maria Bodnik	20
Hr. Josef Poschar	40
" Johann Zerouschek	40
" Ignaz Maidizh	40
" Peter Jeran	40
Fr. Maria Panze	20
Hr. Josef Gostinzhhar	20
" Johann Bogaja	20

	Gulden
Hr. Nikolaus Welpehizh	20
" Anton Kastellich	20
" Valentin Welpehizh	20
" Michael Slabain	20
Hr. Maria Turizh	20
Hr. Gregor Snoj	20
" Johann Primar	20
" Johann Schle	20
" Anton Grath	20
Hr. Ursula Grath	20
Hr. Franz Sajoviz	20
Hr. Ursula Lukeschizh	20
" Katharina Grabel	20
" Anna Bregar	20
Hr. Martin Fehle	20
" Johann Morella	20
Hr. Maria Grabel	20
" Magdalena Aufelz	20
Hr. Andreas Grath	20
Hr. Magdalena Aufelz	20
Hr. Michael Slabina	20
" Jakob Grath	20
" Jakob Aufelz	20
" Jakob Samen	20
Hr. Maria Grath	20
Hr. Jakob Tertnik	20
" Anton Lukeschizh	20
Hr. Ursula Bregar	20
Hr. Jakob Grabel	20
Hr. Maria Slabaina	20
" Maria Slapnizhar	20
Hr. Barth. Adamizh	100
" Georg Barl, Pfarrer	100
" Jakob Klemenzhizh	60
Die Pfarrkirche in Kraren	50
Die Anna Grill'sche Messenstiftung	50
Hr. Tobias Esterl	50
" Markus Gertscher	40
" Josef Burger	40
Hr. Maria Koroschiz	40
Hr. Georg Uranker	20
" Josef Klopzhizh	20
" P. Barlich	20
" Bernhard Uranker	20
" Jakob Tome	20
" Franz Haze	20
Hr. Margareth Laurizh	20
Hr. Josef Kosmatin	20
" Anton Jager	20
" Franz Schibert	20
" Johann Strufel	20
" Thomas Bresnik	20
" Paul Kofauz	20
" Jakob Grill	20
" Josef Polanschek	20
" Franz Klopzhizh	20
" Matthäus Thoman	20
Hr. Helena Merzheu	20
Hr. Matth. Dschina	20
" Johann Ubanz	20
" Valentin Maßel	20
" Franz Draschem	20
" Josef Draschem	20
" Josef Uranker	20
" Franz Strufel	20
" Kaspar Kosmatin	20
" Paul Kubel	20
" Lorenz Villar	50
" Lukas Starre	120
" Johann Seuschek	60
" Johann Ganzhen	40
" Georg Gerzher	20
" Martin Luscher	20
Hr. Margareth Smuf	180
Hr. Thomas Jereb	170
" Johann Majchen	120
" Anton Graschek	80
" Mathias Bokau	40
" Markus Starre	20
" Anton Schuschnik	20
" Michael Dnizh	20
" Primus Jeretina	20
Hr. Katharina Dounit	20
Hr. Johann Starre	20
" Nikolaus Koschar	20
Hr. Maria Kobivschek	20
Hr. Lukas Hozhevar	150
" Gregor Svetlin	100
" Jakob Wirt	100

	Gulden
Hr. Jakob Kepizh	90
" Anton Juvan	80
" Josef Lettner	80
" Jakob Sallocher	80
" Anton Starre	80
" Matthäus Schorl	80
" Barthl. Pirnat	70
Hr. Franziska Konzilia	70
Hr. Anton Starre	60
Hr. Katharina Kopitar	50
Hr. Franz Salloker	50
Hr. Maria Jaf	40
Hr. Josef Bremschaf	40
" Johann Tomaschizh	40
" Mathias Schinkouz	40
" Franz Suschnik	40
" Jakob Rottmann	40
" Simon Kurnizh	40
Hr. Maria Laurin	20
Hr. Michael Wirt	20
Hr. Maria Kerzh	20
Hr. Georg Starre	20
" Johanna Wirt	20
" Matthäus Wirt	20
" Martin Janeschizh	20
" Josef Kapla	20
" Georg Jermann	20
" Franz Kerzh	20
" Lukas Etister	20
" Josef Svetlin	20
Hr. Anna Schrei	20
Hr. Georg Merzhun	20
" Johann Finz	300
" Anton Klopzhizh	160
" Johann Burger	150
" Valentin Schmon	100
" Jakob Suschnik	100
" Anton Dholin	100
" Anton Wewer	80
" Johann Semeja	80
" Thomas Iglizh	60
" Peter Tobernig	50
" Gregor Jasner	40
" Peregrin Kottnik	40
" Josef Klopzhizh	20
" Johann Skifz	20
" Ignaz Novak	20
" Barth. Dueder	20
" Josef Kosmatin	20
" Stefan Duas	20
" Simon Stoiz	20
" Gregor Rak	20
" Primus Janschizh	20
" Andreas Draschen	20
" Barth. Grintal	20
" Johann Prasnikar	20
" Josef Burger	270
" Franz Skofiz	250
" Valentin Kurant	160
" Georg Benz	150
" Franz Poschar	140
" Franz Börner	140
" Josef Japudar	140
Hr. Maria Tabernik	120
Die Ortsgemeinde Lukovik	120
Hr. Franz Stefula	100
" Valentin Lukmann	100
" Georg Man	80
" Johanna Pochlin	80
" Jakob Justin	80
" Andreas Japuder	70
" Georg Keische	70
" Johann Jeglizh	60
" Barth. Kottinig	60
" Primus Prasnikar	50
Hr. Ursula Iglizh	40
Hr. Rochus Widmar	40
" Valentin Posnizh	40
" Andreas Iglizh	40
" Johann Börner	40
Hr. Maria Iglizh	20
Hr. Anton Duas	20
" Blasius Bergant	20
" Peregrin Duder	20
" Martin Schambi	20
" Anton Börner	20
" J. Gerzher	20
" Lukas Lukmann	20
" Barth. Jeretina	20

	Gulden
Hr. Gregor Semraje	20
" Blas Klopzhizh	20
" Franz Stefula	20
" Jakob Kottinig	20
" Peter Leben, Kurat	50
" Lorenz Ruß	50
Summa	20.950
Beim k. k. Steueramte in Stein.	
Gulden	
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	35.610
Die Gemeinde Mannsburg	20
Hr. Johann Scharz, Grundbes.	20
" Martin Scharz, dto.	20
" Georg Zenz, dto.	20
" Johann Kubel, dto.	50
" Josef Sajouz, dto.	50
" Georg Drobesh, dto.	70
Hr. Gertraud Kepiz, dto.	20
Hr. Thomas Wobuscher, dto.	20
" Georg Tomaschizh, dto.	20
" Kaspar Dreschnik, dto.	40
" Kaspar Dsebek, dto.	20
" Jakob Dsebek, dto.	20
" Anton Rebernig, dto.	20
" Kaspar Roiz, dto.	20
" Martin Schmon, dto.	20
" Johann Suppanz, dto.	20
" Gregor Widmar, dto.	20
Hr. Gertraud Ganzhigai, dto.	20
Hr. Barth. Sferjanz, dto.	180
" Matthäus Stuppar, dto.	200
" Franz Iherniz, dto.	50
" Barth. Sadergal, dto.	70
" Josef Bergant, dto.	50
" Johann Kopitar, dto.	50
" Kaspar Komoufch, dto.	50
" Thomas Duzhak, dto.	50
" Josef Germek, dto.	50
" Thomas Braucher, dto.	50
" Barth. Bergant, dto.	50
" Simon Rebol, dto.	40
" Michael Kofner, dto.	40
" Matthäus Sorr, dto.	40
" Johann Sorr, dto.	50
" Kaspar Starre, dto.	40
" Adam Bergant, dto.	80
" Matthäus Serschen, dto.	80
" Matthäus Dezhmann, dto.	120
" Sebastian Debeuz, dto.	20
" Matthäus Debeuz, dto.	20
" Valentin Subath, dto.	120
aktitsch'sche Erben, dto.	20
Hr. Matth. Behouz, dto.	20
" Georg Kofez, dto.	20
" Math. Stenouz, dto.	50
" Martin Gallioth, dto.	40
" Jakob Widner, dto.	40
" Andreas Podgorschek, dto.	80
" Lorenz Kallan, dto.	50
" J. Gaspertin, dto.	80
" Matth. Kristan, dto.	40
" Johann Budner, dto.	20
" Michael Debeuz, dto.	20
" Lorenz Gallioth, dto.	20
" Ulrich Kofez, dto.	20
" Alex Lapp, dto.	20
" Valentin Bergant, dto.	20
Hr. Maria Nachtigall, dto.	20
Hr. Gregor Schebolz, dto.	20
" Matth. Kmetizh, dto.	20
" Lukas Podgorschek, dto.	20
" Lorenz Kofez, dto.	100
" Stefan Kuschar, dto.	50
" Nikolaus Kadiuz, dto.	40
" Blas Mraf, dto.	40
" Johann Prescha, dto.	50
" Johann Jermann, dto.	60
" Blas Podgorschek, dto.	60
" Johann Bhischmann, dto.	20
" Thomas Kofez, dto.	40
Summa	38 720
Dazu die bei den übrigen k. k. Kassen geschehenen und bereits nachgewie- senen Einzeichnungen mit	
	836.700
ergibt sich die Totalsumme mit	
	2,325.140